

Ein Knopf am Armband für die Sicherheit

Hausnotrufdienst des MHD Lingen

„Guten Tag, Frau Becker, geht es Ihnen gut? Wie kann ich Ihnen helfen?“ Die freundliche Stimme kommt aus dem kleinen Gerät, das Gustav Dietrich vom Malteser-Hilfsdienst (MHD) im Wohnzimmer von Jutta Becker angeschlossen hat.

Von Christiane Adam

LINGEN. Wenn Frau Becker auf den Knopf an ihrem Armband drückt, wird sie direkt mit dem Malteser-Service-Center in Oestrich-Winkel verbunden. Dort liegen ihre Daten vor, wo sie wohnt, und auch Informationen über ihre regelmäßig einzunehmenden Medikamente, und falls Frau Becker etwas passiert sein sollte, würde von Oestrich-Winkel aus der sogenannte Hintergrunddienst in Lingen benachrichtigt. „Wir vom Malteser-Hilfsdienst in Lingen würden dann jeman-

den losschicken, der bei ihr nach dem Rechten sieht“, erläutert der Malteser-Stadtbeauftragte Bernhard Alberts.

Das Hausnotrufgerät wird alle paar Jahre gegen das neueste Modell ausgetauscht. Aber nicht nur dieses hat Jutta Becker jetzt bekommen, sondern auch einen großen Blumenstrauß hatten Alberts und Dietrich bei ihrem Besuch dabei: „Weil Sie seit mehr als fünfzehn Jahren an unseren Service angeschlossen sind und damit unsere langjährigste Kundin sind“, betonen die beiden Malteser.

Gerät gibt Sicherheit

„Das Gerät gibt mir Sicherheit. Das Armband trage ich stets bei mir, Tag und Nacht, egal, was ich gerade tue“, unterstreicht die 81-Jährige. Für den Hausnotruf hat sie sich nach dem Tod ihres Mannes entschieden. „Wer hilft mir, wenn ich mal stürze oder mir etwas anderes zustößt?“, diese Fragen trieben



Jutta Becker ist die langjährigste Kundin des Malteser-Hausnotrufservices. Zum Dank für die Treue haben Bernhard Alberts und Gustav Dietrich ihr einen großen Blumenstrauß und das neueste Notrufgerät vorbeigebracht. Foto: Christiane Adam

Becker damals um. „Du hast immer gesagt, du möchtest nicht mit Schmerzen irgendwo liegen müssen“, erzählt ihre Tochter Anke Klus-Waldschmidt.

Jutta Becker hat sich für die Variante „Standard“ entschieden. Damit verbunden ist, dass neben der Leitung zum Hausnotruf in Oestrich-Winkel auch der Malteser-Hilfsdienst in Lingen den sozialen Hintergrunddienst übernimmt. „Sie hat die Komplettsicherheit gewählt“, erläutert Alberts. Diese kostet 41,90 Euro monatlich. Für 18,96 Euro (bei Pflegestufe darüber abrechenbar) gibt es die Grundsicherheit.

Dazu müssen in Oestrich-Winkel die Kontaktdaten mindestens einer Person des Vertrauens in unmittelbarer Nähe hinterlegt sein, beispielsweise von den Kindern oder Nachbarn. „Das wollte ich nicht. Ich möchte niemandem zur Last fallen“, unterstreicht die Seniorin, die

von Anfang an durch Gustav Dietrich betreut worden ist. „Die Familie meiner Frau und die Familie Becker waren früher Nachbarn, daher kannten wir uns schon vorher. Frau Becker ist eine meiner ersten Kundinnen“, erzählt Dietrich, der sich seit gut fünfzehn Jahren ehrenamtlich darum kümmert, dass mit den Anschlüssen alles funktioniert.

„Vor fünfzehn Jahren hatten wir 42 solcher Hausnotrufanschlüsse. Inzwischen sind es über tausend.“ Die Akzeptanz ist demzufolge gestiegen. Akzeptanz sei wichtig, denn was nütze ein solcher Hausnotruf, wenn das Armband in der Schublade liegt, wo es im Notfall nicht erreichbar sei? „Unterwegs fühle ich mich sicher. Da sieht man mich ja, falls ich stürzen sollte. Aber zu Hause wäre ich im Zweifel ganz alleine. Und genau für den Fall trage ich das Armband mit dem Notrufknopf“, bringt es Jutta Becker auf den Punkt.

KOMMENTAR

Technik bald überholt

So ein Hausnotruf ist ja eine grundsätzlich gute Sache. Aber die seit 15 Jahren verwendete Technik wird bald vollkommen überholt sein.



Von
Wilfried
Roggendorf

Lösungen auf Grundlage neuer Technologien eröffnen weitaus mehr Möglichkeiten als das, was der Knopf am Armband leisten kann. Was ist beispielsweise, wenn der Träger nach einem Sturz bewusstlos wird und den Knopf nicht mehr drücken kann?

Eine Überwachung von Vitalfunktionen mittels Armband ist längst keine Utopie mehr. Und im Zweifel bietet eine solche Technik weitaus mehr Sicherheit, als das bisherige System leisten kann.

An solchen Lösungen forscht auch das Projekt

Dorfgemeinschaft 2.0, an dem auch der Campus Lingen beteiligt ist. Das Projekt soll Menschen ermöglichen, mithilfe von Technik möglichst lange selbstbestimmt in vertrauter Umgebung leben zu können.

Ziel ist es, mittels smarter Technologie viele Bereiche des Lebens älterer und hilfsbedürftiger Menschen einfacher und sicherer zu gestalten. Der Hausnotruf in der heutigen Form wird dann nur noch ein kleiner, wenn auch weiterhin wichtiger Baustein sein.

w.roggendorf@noz.de

Hausnotruf und mehr

Neben dem **Hausnotruf** bietet der Malteser-Hilfsdienst (MHD) **weitere Unterstützungen** für Senioren an: Jede Woche donnerstags ab 14.30 Uhr kann man sich vom **mobilen Einkaufswagen** zum gemeinsamen Supermarkt- und

Cafébesuch abholen lassen. Beim **Besuchs- und Begleitdienst** schenken Ehrenamtliche älteren Menschen gemeinsame Zeit, etwa für einen Spaziergang oder einen Pausch. Bei beiden Angeboten sind noch **Kapazitäten** vorhan-

den. Melden Sie sich für weitere Informationen unter Telefon 05 91/61 05 90. Auch die **Johanniter** in Lingen bieten ein **Hausnotrufsystem** an. Informationen dazu gibt es unter der gebührenfreien Servicenummer 08 00/0 01 92 14.